Mittwoch, 14. April 2021 | AZ 8401 Winterthur | 185. Jahrgang, Nr. 85 | Fr. 4.– | www.landbote.ch

Der Landbote

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

ANZEIGE
Rabatt auf jedes Waschprogramm
Fr. 5.–
HÄPO AG
Reifenservice Waschstrasse
Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten. Gültig bis 31.08.2021
Häpo AG · St. Gallerstrasse 128 · 8404 Winterthur · 052 233 27 21 · haepo.ch · info@haepo.ch

Mit Viktor Giacobbo als Kurator

Kunst Im alten Hobelwerk gibt es Werke von 34 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen. **Seite 5**

Katrin Cometta tritt erneut an

Winterthur Die GLP will den eroberten Sitz im Stadtrat behalten. **Seite 3**

Thurbrücke wird verstärkt und ist ab August wieder offen

Eisenbahnbrücke bei Ossingen Von Mai bis Ende Juli verstärken die SBB die seit Januar gesperrte Stahlbrücke. Damit können ab August wieder Züge der S29 darüberfahren.

Die Eisenbahnbrücke über die Thur ist seit Januar für Züge gesperrt. Foto: Marc Dahinden

Markus Brupbacher

Seit dem 22. Januar ist die 145 Jahre alte Stahlbrücke über die Thur bei Ossingen für den Bahnverkehr vorsorglich gesperrt. Nach vertieften Abklärungen zum Zustand der Brücke gibt es nun Neuigkeiten: Bis voraussichtlich Ende Juli verstärken die SBB die Brücke, wie sie am Dienstag in einer Mitteilung schreiben.

Dank dieser Verstärkung soll die Bahnstrecke Winterthur–Stein am Rhein ab August wieder durchgehend für die Züge der S29 freigegeben werden. Bis dahin verkehren zwischen Thalheim-Altikon und Stein am Rhein weiterhin Ersatzbusse.

Provisorische Verstärkung

Die SBB haben eine Sofortmassnahme erarbeitet, um die denkmalgeschützte Brücke zu verstärken, wie das Bahnunternehmen weiter schreibt. Diese Massnahme sieht so aus: Zwischen den Schienen werden zusätzliche, kreuzförmige Stahlverbindungen angebracht. «Diese nehmen die seitlichen Kräfte des fahrenden Zuges auf und stabilisieren die Brücke.» Mit diesen Verstärkungsmassnahmen sei die Tragsicherheit für die Stahlbrücke gegeben.

Die Bauarbeiten beginnen Anfang Mai und kosten rund 1,5 Millionen Franken. Nach Abschluss dieser Arbeiten Ende Juli können die Züge den Eisenbahnviadukt mit normaler Geschwindigkeit befahren. Aber die Sofortmassnahme ist keine langfristige Lösung. Sie verschafft den SBB vielmehr «genügend Zeit, um in den nächsten Jahren eine dauerhafte Instandsetzung der Brücke zu erarbeiten».

Im Zuge der Arbeiten zur Verstärkung der Eisenbahnbrücke erneuern die SBB auch die Betonplatten des Wanderwegs über die Brücke. Aus Sicherheitsgründen muss der Wanderweg während der Bauzeit gesperrt werden. Eine Umleitung wird vor Ort signalisiert.

KSW verliert vor Gericht

Winterthur Eine Pflegerin, die während über 22 Jahren im Kantonsspital Winterthur angestellt war, nahm ihre Kündigung wegen längerer Krankheit vor rund zwei Jahren nicht einfach hin. Sie wehrte sich bis vor Verwaltungsgericht, das die Unrechtmässigkeit ihrer Kündigung nun bestätigte. Der Frau war gekündigt worden, nachdem sie über ein Jahr lang krankgeschrieben war. Unter anderem erlitt sie einen Hirnschlag. Allerdings, urteilte ein vertrauensärztliches Gutachten, war sie nicht berufsunfähig und sollte langsam wieder in den Berufsalltag integriert werden. Die Vorgesetzten entschieden sich aber dagegen. *(gab)* **Seite 5**

Modernes Zentrum mit Pumptrack

Neftenbach Dorfplätze erleben eine kleine Renaissance. Das zeigt eine Studie der Ostschweizer Fachhochschule. Auch Neftenbach unternimmt einen zweiten Anlauf zur Neugestaltung seines Dorfzentrums. Der von einer versierten Landschaftsarchitektin ausgearbeitete Vorschlag sieht einen neuen Dorfplatz, einen Pumptrack sowie eine Promenade vor. *(dt)* **Seite 11**

Neue E-Tankstelle ist gefragt

Turbenthal Die Energiekommission der Gemeinde Turbenthal ist mit dem Start der neuen E-Tankstelle mehr als zufrieden. Die Nutzerzahlen und der Umsatz sind in den ersten Monaten deutlich höher, als man erwartet hatte. Auch bei den Aufbaukosten gab es keine bösen Überraschungen. Das Budget von rund 100'000 Franken konnte leicht unterboten werden. *(roh)* **Seite 9**

Lob und Kritik für Online-Appell der Stadtpolizei

Winterthur Jugendliche vermissten während des Teil-Lockdown vor allem den Kontakt zu Gleichaltrigen. Dieser Befund der neusten ZHAW-Studie zum Medienverhalten der Jugendlichen überrascht kaum. 40 Prozent der Jungen nutzten daher erstmals Videochats, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben. In der ersten Phase der Pandemie waren die TV-Nachrichten das wichtigste Informationsmedium (61 Prozent). Danach folgten bereits Beiträge auf den sozialen Netzwerken (35 Prozent). Nach den Jugendkrawallen in St. Gallen rief die Stadtpolizei Winterthur letzten Freitag über Instagram die Jugendlichen dazu auf, ruhig zu bleiben. Der Ansatz fand Lob, aber auch Kritik wegen schwammiger Formulierungen. *(hit)* **Seite 3**

Was Lokalpolitik ausmacht

Winterthur Ein politisches Amt auf lokaler Ebene erfordert viel Geduld und Frustrationstoleranz. Dennoch lohne sich eine Kandidatur, sagt Politologe Oliver Dlabac im Interview. Schliesslich biete ein Milizamt viele Möglichkeiten, zu gestalten. Für den Politikexperten ist ausserdem klar: «Leute, die sich freiwillig engagieren, sind glücklicher als andere.» *(ea)* **Seite 7**

Das kleine Privileg der FCW-Frauen

Fussball Am Sonntag steigen die FCW-Frauen wieder in die 1.-Liga-Meisterschaft ein – als Leaderinnen und Aufstiegskandidatinnen. Das ist speziell, weil der Amateurfussball Corona-bedingt sonst ruht. Die Fussballerinnen profitieren vom Geschlechter-Automatismus des Bundesrates und dürfen spielen, während die 1. Liga der Männer noch pausiert. *(uk)* **Seite 31**

Wetter

–3° 9°
Kühler Mix aus Sonne und Quellwolken.
Seite 18

Was Sie wo finden

Rätsel	13
TV/Radio	16
Börse	26
Sport	31
Traueranzeigen	14, 15
Amtliche Anzeigen	8
Eulach-/Fahrzeugmarkt	10
Immobilienmarkt/Veranstaltungen	10
Stellenmarkt	28

Ältere Arbeitnehmer haben am stärksten unter der zweiten Pandemiewelle gelitten

Arbeitsmarkt In der ersten Corona-Welle im letzten Frühjahr hatten vor allem jüngere Menschen ihren Job verloren, doch ihre Lage besserte sich schnell, da sich viele flexibel zeigten. Jetzt sind die über 50-Jährigen die Verlierer, weil viele Firmen, die in der ersten Welle noch vorsichtig waren, nun einen Stellenabbau bei den erfahrensten, weil teuersten Angestellten beschlossen.

Die Zahl der Arbeitslosen könnte schon bald noch deutlich steigen. Denn Ende August laufen bei jenen Firmen die Kurzarbeitsbezüge aus, die im März 2020 zum ersten Mal Kurzarbeit angemeldet haben. Die aktuelle Bezugsdauer beträgt 18 Monate. Verschiedene Branchen fordern nun vom Bundesrat eine rasche Verlängerung – sonst drohen Entlassungen. *(kst/phf)* **Seite 25**

Junge Menschen sollen eine Perspektive haben und gewisse Freiräume geniessen

Jugend Mit zunehmender Fortdauer der Corona-Pandemie ist auch der Leidensdruck von Kindern und Jugendlichen deutlich gestiegen. Einsamkeit, Schulprobleme und Ohnmachtsgefühle plagen viele. Das zeigen auch aktuelle Zahlen der Beratungsstelle 147.ch von Pro Juventute. Fünf Jungparteien haben deshalb in einem offenen Brief an den Bundesrat Lockerungen für Jugendliche angeregt. Zudem sollen sie mit mehr politischem Mitspracherecht, psychologischen Soforthilfen und verstärkter Berufsbegleitung unterstützt werden.

«Die meisten jungen Menschen zeigten sich während der Pandemie mit älteren Leuten solidarisch. Jetzt müssen wir uns mit ihnen solidarisch zeigen», sagt Pro-Juventute-Präsidentin Barbara Schmid-Federer. *(red)* **Seite 21**

ANZEIGE
ELIBAG
HEISSE KÜCHEN KOMMEN AUS ELGG
www.elibag.ch

Abo-Service 0800 80 84 80, abo@landbote.ch **Inserate** 044 515 44 44, inserate@landbote.ch **Redaktion** 052 266 99 00, redaktion@landbote.ch